

Liebe NUZ Helfer,

ab kommende Woche geht es wieder in den Lock down (light diesmal). Deshalb möchte ich euch schreiben. Ich bin froh, dass unsere NUZ Begleitungen, die hauswirtschaftlichen Versorgungen und auch die Treffen, unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen, weiter gehen können. Anhand der folgenden Geschichte möchte ich zeigen, auf was es ankommt.

*Eine wahre Corona Geschichte von gestern, 30. Oktober 2020:*

*Heute Früh bekam ich einen Anruf. Es war die Tochter eines 87-jährigen Herrn, der seit Jahren von NUZ begleitet wird. Die Frau begann mit den Worten: „Ich habe keine guten Nachrichten. Mein Mann und ich sind positiv auf Corona getestet worden.“ Meine Sorge galt gleich dem alten Herrn und ich fragte nach. Sie wäre zum Glück in der letzten Zeit nicht bei ihrem Vater gewesen, sagte sie, und er sei nicht der Gefahr einer Ansteckung ausgeliefert gewesen. Dann erzählte sie mir wie es zu der Infektion kam: Ihr Neffe hatte sie besucht und sie saßen am Abend für 1 Stunde zuhause bei sich zusammen. Masken hatten sie keine getragen, aber sehr wohl Abstand gehalten. 5 Tage später infizierte sie der Neffe, dass bei im Corona positiv getestet wurde. Die Tochter verständigte daraufhin sofort ihren Arbeitgeber und wurde vom Betriebsarzt getestet - das Test-Ergebnis war positiv. Ebenso bei ihrem Mann. Daraufhin wurden alle ihre Kontakte (privat und geschäftlich) gelistet und zurückverfolgt: Mitarbeiter, mit denen sie näheren Kontakt hatte (>15 min), wurden getestet, alle Kollegen gingen in Quarantäne... alle Testergebnis fielen negativ aus.*

*Es gibt in der Firma ein griffiges, umfassendes und verbindliches Hygienekonzept: das Tragen von Masken, Abstand halten, Hände waschen und regelmäßiges Lüften wird eingehalten, Lüftungsanlagen wurden erweitert. Das war sicher der Grund, dass sich nicht weitere Menschen mit dem Virus angesteckt haben. Auch ihre Friseurin, ein Facharzt, der ihren Mann untersucht hatte, hatten sich nicht mit dem Virus infiziert. Die Tochter klang am Telefon etwas heiser, sie meinte aber, Luftnot hätte sie keine. Nur etwas müde und psychisch gestresst sei sie, da die Sorge andere Menschen anzustecken sie extrem belastet hätte. Sie wird noch eine Woche in Quarantäne in ihrer Wohnung bleiben, zusammen mit ihrem Mann. Nachbarn kaufen für sie ein. Sie sind gut versorgt und haben alles, was sie brauchen, teilte sie mir mit. Es gibt sehr viel Zuspruch und Aufmunterung von den Kollegen und aus dem Freundeskreis.*

*Sie telefoniert täglich mit ihrem Vater und mit der NUZ Helferin, die sich um ihren Vater kümmert. Darüber ist sie sehr dankbar.*

*Wir wünschen ihr und ihrem Mann baldige Genesung!*

Ich denke, die Geschichte zeigt, dass es Sinn macht

- Masken zu tragen
- Abstand zu halten
- die Hände zu waschen
- regelmäßig zu Lüften
- sich wenn möglich draussen zu treffen
- und zusammen zu halten!

Wir halten euch weiterhin auf dem Laufenden und bleiben in Kontakt. Bitte meldet euch, wenn ihr Unterstützung braucht und paßt gut auf euch auf!

Alles gute und liebe Grüße,

eure Hanna und das NUZ Team